

„Grüner wird's nicht!“

ÖKO-NEWSLETTER NR. 12

INFORMIEREN

Brasilien: Gesetz legalisiert Landraub durch Großfarmer und Spekulanten in großem Stil

Luiz Inácio Lula da Silva ist gelassen: Wegen des neuen Gesetzes, das die Privatisierung von 674.000 Quadratkilometern im Amazonasgebiet erlaubt, werde es auf internationaler Ebene Streit geben, sagte der brasilianische Präsident. Dass er diesen Ärger in Kauf nimmt, hat innenpolitische Gründe: Seit 2003 regiert Lula mit einer breiten Koalition, die weit ins konservative Lager hineinreicht und die auch im kommenden Jahr seiner Wunschkandidatin Dilma Rousseff zum Sieg verhelfen soll.

Dafür schlug sich der frühere Gewerkschafter wieder klar auf die Seite der Agrarlobby, die mit ihren Sojafeldern und Viehherden am meisten zur Vernichtung des Regenwaldes beiträgt. Für bis Ende 2004 illegal besetzte Ländereien, die zusammen fast der doppelten Fläche Deutschlands entsprechen, kann der Staat nun Besitztitel ausstellen. Damit, so die offizielle Begründung, sollen die Landkonflikte in Amazonien entschärft und die Bestrafung von Umweltsündern erleichtert werden.

Lulas frühere Umweltministerin Marina Silva, die jetzt wieder im Senat sitzt, sieht das anders. Am Freitag, als das Gesetz in Kraft trat, sagte sie im brasilianischen Oberhaus: "Ich bin schockiert. Wenn es nach dem Gesetz geht, hat es in den letzten 20 Jahren in Amazonien keinerlei Landraub gegeben, sondern die Betroffenen sind nur wegen öffentlicher Anreize hingezogen und geben der Landnutzung eine soziale Funktion." Abwegig sei es auch, Kleinbauern und illegal operierende Großunternehmer auf eine Stufe zu stellen - 72 Prozent der Riesenfläche besteht aus Landgütern, die größer als 15 Quadratkilometer sind. Das Gesetz, so Silva, sei ein "Zeichen an alle, die heute illegal Land besetzen, dass sie künftig mit einer Legalisierung rechnen können". [...]

Nun würden Landraub und Spekulation belohnt sowie die Straflosigkeit in der Region fortgesetzt, sagte Nilo D'Avila von Greenpeace. Die Regierung beschleunige dadurch die weitere Kolonisierung

und Entwaldung Amazoniens. Gleich in neun Punkten sei das Gesetz verfassungswidrig, heißt es in einem Gutachten dreier Staatsanwälte, das Lula letzte Woche zugestellt worden war. [...]

Mehr unter:

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F06%2F29%2Fa0069&cHash=3962fe6376>

Kommentar: „Lulas Offenbarungseid“

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=me&dig=2009%2F06%2F29%2Fa0097&cHash=2e18ad156a>

Die Kanzlerin aller Kraftwerke

Das ist nicht nur eine Krise, sondern ein Alarm: Ein orangefarbener Lkw fährt vor den Hoteleingang, rund 50 Greenpeace-Aktivisten springen heraus, blockieren den Eingang mit gefakten Atommüllfässern, ketten sich daran fest und legen sich auf den Boden. Ein weiteres Team entert das Dach der Hotellobby. Eine Sirene in Originallautstärke sorgt für zusätzlichen Stress bei den Sicherheitskräften. Der erhöht sich noch, als sie erfahren, dass eines der Fässer radioaktiv verseuchte Erde aus einem Wald in Tschernobyl enthält. Diese mit Blei ummantelte Bodenprobe wollten die Aktivisten Bundeskanzlerin Angela Merkel überreichen, um so gegen den von der Industrie und CDU vorgesehenen Ausstieg aus dem Atomausstieg zu protestieren. Das Fass wurde jedoch schnell von der Polizei verschlossen und später mit einer Sackkarre abtransportiert, nachdem ein Feuerwehrtteam es untersucht hatte.

So kann die Kanzlerin ohne ein schweres Fass im Gepäck ihre Rede vor der deutschen Energiewirtschaft beginnen. Und sie sagt viel, was den Branchenvertretern gefällt und die Protestler draußen auf die Straße getrieben hat. Sie spricht sich für eine Verlängerung der Laufzeiten von Atommeilern aus, denn "Deutschland hat die sichersten Kraftwerke".

Neue Kohlekraftwerke, gegen die die Klimaallianz parallel zu Greenpeace mit 25 Aktivisten vor der Tür demonstrierte, müssten ebenfalls sein, auch weil neue energieeffiziente Kraftwerke ja Exportschlager seien. Und wer kauft schon eine Technologie, die die Deutschen selbst nicht wollen? Deshalb sollen die Vertreter der Kommunen mit einer Stimme reden und vor Ort nicht die Modernisierung des Kraftwerksparks verhindern, die ihre Verbände fordern.

Und auch bei der notwendigen Modernisierung der Netze setzt die Kanzlerin auf die Unternehmen.

Die ursprünglich der von der EU geplanten Zwangstrennung der Leitungen von den Strom erzeugenden Konzernen hat die Bundesregierung bereits verhindert. Und staatliche Anteile an einer möglichen Deutschen Netz AG hält sie für unnötig. [...]

Mehr unter: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F06%2F25%2Fa0113&cHash=3a913340db>

Wissenschaftler zu längeren Atomlaufzeiten:

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F06%2F26%2Fa0045&cHash=1b0afc1acf>

Gabriel gegen Laufzeitverlängerungen: www.bmu.de

Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 2 Grad laut neuem Klima-Bericht kaum noch möglich

Es ist die letzte Warnung der Wissenschaft an die Adresse von Politik und Wirtschaft, beim UN-Klimagipfel im Dezember schnell und drastisch zu handeln. Denn sonst steht unsere Zivilisation auf dem Spiel. Wissenschaftlich formuliert heißt das, es "bewegen sich viele Klima-Indikatoren über die Grenzen, in denen sich die gegenwärtige Gesellschafts- und Wirtschaftsform erfolgreich entwickelt hat".

Das ist eine der zentralen Aussagen im "Synthese-Report" der "internationalen Allianz der Forschungs-Universitäten", der am Donnerstag in Brüssel vorgestellt wurde. Wenn nicht "schnell, langfristig, effektiv und global koordiniert" gehandelt werde, sei die Erwärmung der Atmosphäre nicht mehr auf zwei Grad zu begrenzen: Dann würde der Klimawandel unkontrollierbar, weil etwa große Eismengen schmelzen und die Permafrostböden auftauen. Der Klimawandel würde sich selbst verstärken.

[...] Der Bericht schließt die Lücken des IPCC-Berichts mit drastischen neuen Fakten: So sehen die Forscher nun einen Anstieg des Meeresspiegels bis auf einen Meter bis zum Jahr 2100 als erwiesen an - hunderte Millionen von Menschen sind damit bedroht. Die Wahrscheinlichkeit hat sich deutlich erhöht, dass selbst bei Erreichen des 2-Grad-Ziels manche "Kippunkte" überschritten werden und ein unkontrollierter Klimawandel beginnt.

[...] Wichtig ist den Wissenschaftlern eine Vereinbarung, bei der schnell und deutlich die Emissionen sinken - nur etwa bis 2015 ist laut ihren Unterlagen dafür Zeit. Danach müssen die Emissionen

drastisch sinken. Dieses Abkommen soll im Dezember in Kopenhagen geschlossen werden, fordert die internationale Elite der Klimaforschung. "Nicht handeln ist unentschuldig", warnen sie.

Mehr unter: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F06%2F19%2Fa0091&cHash=9889f07172>

Ambitionierte Klimaziele auf der europäischen Umweltkonferenz „Green Week“:

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=wu&dig=2009%2F06%2F27%2Fa0174&cHash=bbca996964>

Raubbau am Amazonas darf weitergehen

Kurz nach dem öffentlichen Einlenken der peruanischen Regierung im Streit um die Ressourcennutzung im Amazonasgebiet geht der Raubbau weiter: Ende letzter Woche erteilte Perus Energie- und Bergbauministerium dem englisch-französischen Konzern Perenco die Genehmigung, in der Amazonasprovinz Loreto nach Öl zu bohren. Bei den Protesten dagegen waren Dutzende Menschen ums Leben gekommen.

Das Ministerium segnete die Umweltstudie des Konzerns ab, der im Gebiet mit den vermutlich reichhaltigen Reserven des Landes sieben Ölplattformen installieren darf. Zunächst sollen 14 Ölquellen angezapft werden. Für diese erste Investition will Perenco 185 Millionen Dollar aufbringen - doch die Pläne reichen viel weiter: Ende April, nach einem "sehr positiven Dialog" mit Präsident Alan García, hatte Perenco-Chef François Perrodo Investitionen von über 2 Milliarden Dollar angekündigt. Durch den Bau der neuen Förderanlagen könne das "Erdreich und das Grundwasser verschmutzt" sowie die dort lebenden Tiere in Mitleidenschaft gezogen werden, räumte der Multi jetzt ein.

Anzeige

Die Hilfsorganisation "Survival International" weist zudem auf die Bedrohung für die zwei nicht kontaktierten indigenen Völker hin, die in der Region leben. Die Hoffnungen, dass die Regierung nach der Gewalt der letzten Wochen "etwas sensibler" mit den Indígenas umgehen würde, hatten sich zerschlagen, sagte Stephen Corry, der Leiter der NGO mit Sitz in London. Zwar arbeite Lima an einer Imageverbesserung, doch in Bezug auf die Ölkonzerne stünden die Zeichen auf "business as usual".

So tagt nun eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe, die sich mit der Entwicklung des Amazonasgebiets

beschäftigen soll. Es macht immerhin zwei Drittel des peruanischen Territoriums aus, über 300.000 Indígenas leben dort. Neben Regierungsbeamten sind darin auch Sprecher der kämpferischsten Indianerorganisationen vertreten. Diese kündigten an, sie würden die "Auswüchse" der Öl- und Holzmultis in ihren Gebieten zur Sprache bringen. [...]

Mehr unter: <http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=au&dig=2009%2F07%2F01%2Fa0037&cHash=052735aec8>

vom 20.06., Perus Präsident lenkt ein:

<http://www.taz.de/1/archiv/print-archiv/printressorts/digi-artikel/?ressort=au&dig=2009%2F06%2F20%2Fa0136&cHash=fd9d14b3b6>

AKTIV WERDEN

Studentisches, deutschlandweites Forschungsprojekt „Veranstaltungen und Nachhaltigkeit“ bittet um eure Unterstützung

Liebe Engagierte einer nachhaltigen Entwicklung,

ihr beschäftigt euch in eurem studentischen Engagement mit dem Themengebiet einer nachhaltigen Entwicklung oder kennt Personen die sich an eurer Uni dafür engagieren; deshalb möchten wir uns gerne mit einem kleinen Anliegen an euch wenden:

Die Hochschulgruppe Initiative für Nachhaltigkeit (Universität Duisburg-Essen) möchte euch und eure KommilitonInnen gerne einladen, an einem Fragebogen unter:

http://www.unipark.de/uc/Nachhaltigkeit_als_Event teilzunehmen.

Wir haben uns gegenwärtig mit anderen Nachhaltigkeitsinitiativen zusammengetan, um zusammen ein Projekt mit dem Arbeitstitel "Veranstaltungen und Nachhaltigkeit" durchzuführen. In dem Projekt geht es um die Fragestellung, wie Veranstaltungen für eine studentische Zielgruppe aufbereitet werden können, um sie für die übergeordnete Thematik einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren, Informationen zu vermitteln und zu einer Teilhabe an Nachhaltigkeitsdiskursen anzuregen.

Die Ergebnisse werden in einem Abschlusspapier öffentlich zugänglich gemacht, so dass engagierte Akteure im Bereich einer nachhaltigen Entwicklung sie verwenden können.

Um den gegenwärtigen Interessens- und Wissenstand sowie die Vorlieben und Wünsche von Studierenden verschiedener deutscher Universitäten und Fachdisziplinen zu erfragen, hat die Initiative für Nachhaltigkeit der Universität Duisburg- Essen (IfN), die aus StudentInnen, DoktorandInnen und Absolventen der UDE besteht, im Rahmen dieses Projektes einen Online-Fragebogen entwickelt. [...] Bei Interesse informieren wir euch natürlich sehr gerne über die Ergebnisse und freuen uns, über eure Hilfe und eure unterstützenden Worte.

Im Namen aller ProjektteilnehmerInnen danken wir euch sehr herzlich im Voraus für eure Mithilfe.

Mit freundlichen Grüßen

Julia-Lena Reinermann, Daniela Matysiak und Steffi Wölfle (Initiative für Nachhaltigkeit Duisburg-Essen)

Mehr unter:

<http://www.uni-due.de/sustainability/> oder <http://www.initiative-fuer-nachhaltigkeit.de/>

VERANSTALTUNGEN

„Klimaschutz in der Wirtschaftskrise - Der Weg zu einem erfolgreichen Klimaschutzabkommen in Kopenhagen“

Referenten:

Stavros C. Dimas (EU-Kommissar für Umwelt)

Sigmar Gabriel (Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit)

Moderation: Professor Dr. Michael Kloepfer

Wann: Mo, 06.07.2009, 16:30 Uhr

Wo: Audimax der Humboldt-Universität (Hauptgebäude, Unter den Linden 6)

Im Dezember 2009 findet in Kopenhagen die diesjährige UN-Klimakonferenz statt. Im Rahmen der auch als Welt-Klimagipfel bezeichneten Veranstaltung soll nach mehrjährigen Verhandlungen und Konferenzen ein Kyoto-Nachfolge-Vertrag unterzeichnet werden. Europa kommt dabei eine wichtige Rolle zu, entstehen in diesem Raum doch wichtige Klimaschutz-Technologien.

Wichtig: Zur Teilnahme an der Veranstaltung ist eine **Anmeldung** erforderlich!

Mehr unter: http://www.hu-berlin.de/pr/nachrichten/nr0907/nr_090701_01

Tierliches Leid und Nachhaltiger Nutzen?

ReferentIn: N.N.

Im Rahmen der Themenreihe „Einstieg in nachhaltige Entwicklung X“

Wann: 07.07.2009, 18:15 – 19:45

Wo: Institut für Sozialwissenschaften, Universitätsstr. 3b, Raum: 205

Mehr unter: www.nachhaltigkeitsinitiative.de

Fragen, Kritik, Anmerkungen? Schreib eine Email an karen.eva.vdm@gmail.com